

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch sticht zu

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelspalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint  
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.70

*Redaktion*

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

*Verlag, Druck und Administration*

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

*Abonnementspreise*

Schweiz:

6 Monate Fr. 28.–, 12 Monate Fr. 51.–

Europa:

6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 70.–

Übersee:

6 Monate Fr. 45.–, 12 Monate Fr. 84.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

*Inseraten-Annahme*

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

*Insertionspreise*

Nach Tarif 1974

*Inseraten-Annahmeschluss*

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Wir alle sehen ja nur,  
was wir sehen wollen.**

**Kurt Tucholsky**

## Ritter Schorsch sticht zu



### Mit Bedauern

Nach einem Besuch im Kanton Neuenburg haben sich auswärtige Journalisten bei der Regierung für den gastfreundlichen Empfang bedankt, zugleich aber bedauert, dass über nichts Sensationelles zu berichten sei: keine aufwühlenden Ereignisse, keine prickelnden Skandale. Dieses Unvermögen indessen, Journalisten wunschgemäss zu beliefern, konnten die Neuenburger Regierungsherren keineswegs als Manko oder gar als Makel empfinden, im Gegenteil. Ihnen ist – und man kann sie wahrhaftig verstehen – durchaus wohl im Windschatten. Aergerlich wäre für sie vielmehr, ins Gerede zu kommen. Aber soll man nicht auch das Bedauern derer verstehen, die vergeblich schnüffeln? Ist nicht ein kritischer Journalist dazu da, Missstände aufzuspüren und sie ans Licht zu bringen? Wer davon ausgeht, dass kritischer Geist sich nur im Negativen zu beweisen vermag, wird solche Fragen bejahen. Nur stimmt das, entgegen einer landläufigen und grenzüberschreitenden Praxis, keineswegs. Es ist vielmehr nur die «billige Tour». Kritischer Sinn nämlich wird den guten Befund so wenig wie den schlechten ausschliessen; denn er gehorcht der Wahrhaftigkeit und nicht der vorgefassten Meinung. Damit aber ist zugegebenermassen ein ständiges und selten honoriertes Bemühen verbunden. Da ist es denn schon weitaus bequemer und leider auch lohnender, Staub aufzuwirbeln und Affären zu kreieren, deren Substanz man mit der Lupe suchen muss. Daher das Bedauern. Die Leute, die es äussern, könnten es loswerden, wenn sie einen andern Beruf wählten. Besseres ist ihnen nicht zu empfehlen. Und uns nicht zu wünschen.